

Zwischennutzung an der neuen «Kulturmeile» *Umbau von Maag-Halle in Musicaltheater*

dwr. Rund vier Jahre nach der endgültigen Schliessung der sogenannten «Cats»-Halle in Oerlikon entsteht in Zürich wieder eine eigenständige Musicalbühne: Auf dem Maag-Areal, unmittelbar neben dem Bahnhof Hardbrücke, wird der grössere Teil einer Industriehalle aus den sechziger Jahren in ein Theater für gut 900 Zuschauer samt grossem Foyer, Bar und VIP-Bereich umgestaltet. Am Dienstag ist der offizielle Startschuss zu den Bauarbeiten gegeben worden. Die privat finanzierte Spielstätte im Boomgebiet Zürich West soll am 15. März 2002 mit der Uraufführung der Musical-Produktion «Deep» in Betrieb genommen werden; dahinter stehen die erfolgreichen «Space Dream»-Macher (NZZ 5. 4. 01).

Die neue Bühne runde zum einen das gesamte Kulturangebot der Stadt ab und verstärke zum andern die «Kulturmeile» beim Escher-Wyss-Platz, sagte Hochbauvorstand Eimar Ledergerber.

Wo bis in diese Tage noch Getriebeteile hergestellt wurden, soll ab kommendem Frühjahr – nach dem Drehbuch von Charles Lewinsky und zur Musik von Markus Schönholzer – gesungen und getanzt werden. Die Umwandlung der Fabrikationsstätte in eine Kultur- und Event-Lokalität kommt einer Zwischenetappe gleich auf dem Weg zur umfassenden Neunutzung des bedeutenden Planungsareals im einst vornehmlich industriell ausgerichteten Stadtteil. Nachdem die Musical-Produzenten über 50 mögliche Aufführungsorte in Zürich geprüft hatten, schlossen sie mit Maag einen Zwischennutzungsvertrag bis Ende 2004 ab. Solange soll das Musical denn auch gespielt werden – je nach Stand des Projekts für eine Gesamtüberbauung des 125 000 Quadratmeter grossen Geländes mit gemischter Nutzung (Wohnungen, Gewerbe, Büros) könnte eine Verlängerung danach möglich sein. Das 900 Millionen Franken teure Vorhaben «Maag-Areal Plus» nach den Plänen der Basler Architekten Diener + Diener mit den Zürcher Architekten M. & E. Boesch soll voraussichtlich 2010 abgeschlossen sein (NZZ 16. 1. 01).

Der provisorische Umbau des 60 Meter langen und 10 Meter hohen Hallenteils in ein Musicaltheater kommt nach Angaben des zuständigen Architekten Harald Echsle auf 2 bis 3 Millionen Franken zu stehen. Beansprucht werden 2000 Quadratmeter. Die Finanzierung wird von privater Seite und durch Sponsoren – darunter ein Grossverteiler – sichergestellt. Das Thema des Musicals, das in einer Unterwasserwelt spielen wird, soll sich nach den Vorstellungen der Produzenten im Grossen – etwa in der innenarchitektonischen Ausgestaltung der Spielstätte –, aber auch im Detail – so bei der Benennung von Getränken – widerspiegeln. An spielfreien Tagen und ausserhalb der Aufführungszeiten soll das Theater für andere Veranstaltungen zur Verfügung stehen.